

Tipps der Abfallberatung zum Thema: Kompostierung

Die Kunst der Kompostierung besteht zu 10 % aus Wissen und zu 90 % aus Erfahrung. Probieren Sie es einfach aus. Nachfolgende Informationen sind aus verschiedenen Quellen zusammengetragen worden. Zu bestimmten Fragen, z.B., ob Schalen von Südfrüchten oder Eierschalen kompostiert werden sollten, gibt es unterschiedliche Auffassungen, die sich auch mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen ändern können. Es wird daher empfohlen, sich weiter zu informieren und vor allem eigene Erfahrungen zu sammeln.

Warum kompostieren?

Dafür gibt es gleich mehrere Gründe:

- Kompost ist ein wertvoller Dünger, Bodenverbesserer und Ersatz für Torf im Garten.
- Durch konsequente Trennung der Bioabfälle und Kompostierung wird das Abfallaufkommen aus Haushalten um rund ein Drittel reduziert.

Was kann kompostiert werden?

Grundsätzlich ist für die Kompostierung alles aus Haushalt und Garten gut geeignet, was biologisch abbaubar ist.

Das sind pflanzliche Abfälle aller Art aus dem Garten: ganze Pflanzen, Laub, Strünke, angewerkter Rasenschnitt, Hecken- und Baumschnitt u.a.

Organische Abfälle aus dem Haushalt wie Blumen, Obst- und Gemüsereste, Verdorbenes, überlagerte Lebensmittel ohne Verpackung, Kaffee- und Teesatz, Eierschalen, Holzasche (nicht Asche aus Kohlefeuerung!), Zeitungspapier in kleinen Mengen, Küchenkrepp, organische Katzenstreu, Stroh, Sägespäne

Bei einigen Materialien müssen bestimmte Bedingungen für die Kompostierung eingehalten werden: Kranke Pflanzenteile (z.B. Kohlhernie), samentragende Unkräuter, Wurzelunkräuter (wie z.B. Quecke) dürfen nur dann kompostiert werden, wenn eine Heißrotte (> 50 °C) durchgeführt wird.

Fleisch- und Speisereste sollten nur kompostiert werden, wenn die Kompostrohstoffe vor Ungeziefer geschützt gesammelt (z.B. geschlossener Komposter, oder gut mit Erde abdecken) und einer Heißrotte unterzogen werden.

Grobe Abfälle wie Baum- und Strauchschnitt, müssen vor der Kompostierung in bis zu 5 cm lange Stücke zerkleinert werden, damit sie besser durch Mikroorganismen zersetzt werden können.

Einseitig zusammengesetzte Stoffe können nur gemischt kompostiert werden. Bei großen Mengen Grasschnitt z.B. müssen strukturreiche Materialien wie Sägespäne, Holzhäcksel oder Stroh dazugemischt werden, damit Luft eindringen kann.

Merke: Grünes wird mit Strohigem gemischt, Nasses mit Trockenem. Frischer Grasschnitt, frisches Laub sollte angetrocknet auf den Kompost gebracht werden.

Wo sollte ein Komposthaufen angelegt werden?

Der Komposthaufen sollte an möglichst schattiger Stelle im Garten angelegt werden, um ein Austrocknen zu verhindern. Als Sicht- und Windschutz pflanzt man am besten Hecken, Stangenbohnen oder Spalierpflanzen um den Kompost. Im traditionellen Bauerngarten werden Gurken und Kürbisse neben den Komposthaufen gepflanzt, so dass sie sich direkt aus dem Nährstoffangebot bedienen können. Sie überwuchern den Komposthaufen und beschatten ihn.

Der Komposthaufen muss gut erreichbar sein und darf nicht auf wasserundurchlässigem Boden (Betonfläche) errichtet werden. Das würde Regenwürmern den Weg in den Kompost versperren und durch Wasseransammlung zu Fäulnis führen.

Eine Alternative zum Komposthaufen sind Kompostbehälter aus Kunststoff, Blech oder Holz. Die Kompostierung in Behältern erfolgt nach den gleichen Regeln wie bei der offenen Miete. Etwas mehr Sorgfalt muss auf die Regulierung der Feuchtigkeit gelegt werden, da die geschlossene Bauweise das Auftreten von Fäulnis begünstigt. Das führt zu unangenehmen Gerüchen. Zur Verhinderung dieser Gerüche sollte gröberes Material, Eierpappe, zerknülltes Zeitungspapier untergemischt werden. Eine spezielle Art der Kompostbehälter sind die Thermo- bzw. Schnellkomposter. Diese sind wärmeisoliert und haben je nach Bauart eine gezielte Belüftung. Dadurch wird die Rottetemperatur erhöht und der Rotteprozess auch im Winter aufrechterhalten. Der bei der Heißrotte im Thermokomposter entstehende Rohkompost wird entnommen und in einer zweiten Kammer oder als offene Rotte der Nachrotte unterzogen.

Der Vorteil von Kompostbehältern ist die Platzersparnis, das Fernhalten von Schädigern und der unter Umständen „aufgeräumte“ optische Eindruck.